

Deutschland bekommt Nationalpark

Großzügige Erholungsplanung

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung behandelt in ihrer Monatschrift „Raumforschung und Raumordnung“ diesmal die nationalsozialistische Forstpolitik mit all ihren beachtlichen Auswirkungen. Staatssekretär, Generalforstmeister Ripers, teilt dabei mit, daß die Forstwirtschaft als Sonderverwaltung anerkannt und im heimgelehrten Österreich und Sudetenlande bereits als Reichslanderverwaltung aufgebaut wurde, als Vorbild für eine Gesamtregelung im Reich. Er unterstreicht, daß die nationale Forstwirtschaft die Verbindung mit den anderen Ländern suchen müsse. Regierungsrat Dr. Schmitz von der Reichsstelle für Raumordnung führt aus, daß der deutsche Wald einschließlich der Ostmark und des Sudetenlandes rund 16,6 Millionen Hektar umfasse. Deutschland sei damit eines der waldreichsten Länder Europas. Doch sei diese Waldfläche klein im Vergleich mit den Waldgebieten, die andere europäische Völker auch in ihren Kolonien zur Verfügung hätten. So besitze England 700 Millionen Hektar, Frankreich 151, Belgien 182 Millionen Hektar Wald. Neben Kohle und Eisen aber sei Holz heute der bedeutendste Rohstoff geworden. Eine Dauerlösung für die Holzversorgung des deutschen Volkes werde nur durch die Erfüllung der Kolonialforderung möglich sein.

Hinsichtlich des ideellen Wertes des Waldes teilt der Referent mit, daß der Leiter der Reichsstelle für Raumordnung, Reichsminister Kerrl, als den obersten Grundgedanken der Planung die Erhaltung der biologischen Volkskraft gestellt habe. Hierbei habe der Wald einen wesentlichen Beitrag zu leisten. Es sei daher eine großzügige Planung eingeleitet, um die Waldgebiete und Waldflächen festzustellen, die für die Bevölkerung besonders wertvoll sind, und zwar sowohl für die Wochenendbeholer, wie auch für den durch unsere städtische Wohnweise für die Volksgesundheit ständig bedeutsameren Erholungs- und Fremdenverkehr. Eine solche Erholungsplanung sei jetzt noch zeitlich möglich, jedoch auch dringend erforderlich. Die Planungstelle bezieht auch die Ausweitung von geschützten Landschaften nach dem Reichsnaturdenkmalsgesetz. Dieser Schutz erfolge nicht nur, sondern für die Bevölkerung. Das gleiche gelte auch für Naturschutzgebiete, die dem deutschen Volk Gebiete seiner ursprünglichen Heimat in der natürlich gewordenen Pflanzen- und Tiergemeinschaft überliefern sollten. Auch die großen Reichsjagdgebiete: Deutscher Eishwald, Schorfheide und Lobau seien so aufzufassen. Die weiter zu bildenden Nationalparks würden ebenfalls dem gleichen Zwecke für das deutsche Volk dienen. Dazu würden die Naturschutzgebiete für ausgesprochen wissenschaftliche Zwecke und die Gebiete treten, die dem praktischen Forstmann auf Grund des natürlichen Pflanzenbewuchses Auslastung über die vornehmste Zusammenfassung des Reichswaldes geben sollen.

Neues Hebammengesetz

Zur Sicherung der geburtsärztlichen Versorgung der Bevölkerung

Berlin, 23. Dez. Im Reichsgesetzblatt Nr. 223 vom 23. Dezember 1938 Teil I wird das von der Reichsregierung beschlossene Hebammengesetz veröffentlicht.

Mit dem neuen Hebammengesetz ist erstmalig ein einheitliches Hebammenrecht für das ganze Reichsgebiet geschaffen worden. Diese Maßnahme war um so notwendiger, als sich die Hebammenverhältnisse in den einzelnen Ländern nicht nur sehr verschiedenartig entwickelt hatten, sondern auch im Großteil des Reiches sich ernste Mängel auf diesem Gebiet ergeben hatten. Diese Mängel mochten sich im besonderen in der Ueberfüllung und Ueberalterung des Berufes sowie einer ungleichmäßigen Verteilung in Stadt und Land, die nicht den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprach, bemerkbar und drohten, die geburtsärztliche Versorgung der Bevölkerung zu gefährden. Das am 21. Dezember 1938 verabschiedete Hebammengesetz bringt in der Festschreibung des unbedingten Gesundheitschutzes für Mutter und Kind eine neue, das ganze Hebammenwesen umfassende Regelung, die den erwähnten Mängeln abhelfen soll. Als wichtigste Punkte seien aus diesem Gesetz folgende hervorgehoben:

Jeder Frau wird nicht nur der Anspruch auf Hebammenhilfe ausdrücklich zuerkannt, sondern ihre zugleich zur Sicherung bester Pflege bei der Geburt die Verpflichtung auferlegt, rechtzeitig für Zuziehung einer Hebamme zu sorgen. Dabei übernimmt der Staat zugleich die Aufgabe, für die Bereitstellung und planmäßige Verteilung einer genügend großen Zahl heilungsgewaltiger

Hebammen Sorge zu tragen. Zu diesem Zweck wird die freie Berufsausübung neben einer besonderen Anerkennung als Hebammen an eine Niederlassungsverordnung geknüpft, die zur wirtschaftlichen Sicherstellung der Hebammen mit der Gewährleistung eines angemessenen Mindesteinkommens verbunden ist. An der freien Hebammenwahl wird dabei im Interesse der Ritters grundsätzlich festgehalten und nur für bestimmte Fälle die Möglichkeit der freien Anstellung einer Hebamme mit Begrenzung der Berufsausübung vorbehalten. Entsprechend ihrer besonderen Aufgabe im öffentlichen Gesundheitsdienst werden die Hebammen endgültig aus der Gewerbeordnung herausgenommen und in einer Reichshebammenschaft zusammengefaßt, die berufen ist, in wichtigen, das Hebammenwesen berührenden Fragen mitzuwirken. Die Gesetzesvorschriften geben den Rahmen ab für eine große Reihe ergänzender Durchführungsmaßnahmen, die im besonderen auch die Aus- und Fortbildung sowie die Berufspflichten der Hebammen betreffen.

Dr. Syrup zum Staatssekretär ernannt

Wanderungen im Reichsarbeitsministerium

Berlin, 23. Dez. Auf Vorschlag des Reichsarbeitsministers Franz Seldte ist durch einen Erlass des Führers und Reichsleiters vom 23. Dezember 1938 die Aufgaben und Befugnisse des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf den Reichsarbeitsminister übertragen. Im Zusammenhang damit ist der Präsident der Reichsanstalt, Geheimrat Regierungsrat Dr. Syrup, zum Staatssekretär ernannt und in das Reichsarbeitsministerium als zweiter Staatssekretär einberufen worden.

Dem geschäftsführenden Staatssekretär Dr. Krohn bleiben die Hauptabteilungen I (Allgemeine Angelegenheiten, Verwaltung, Versorgungsfragen), II (Reichsversicherung, Wohlfahrtspflege, Internationale Sozialpolitik), III (Arbeitsrecht, Arbeitschutz, Gewerbeaufsicht, Sozialversicherung, Lohn- und Wirtschaftspolitik) und IV (Siedlungswesen, Wohnungsfragen und Städtebau) unterstellt. Dem zweiten Staatssekretär Dr. Syrup wird eine neue Hauptabteilung V unterstellt, in der die Ministerialabteilung für Arbeitslosenzustand, Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenversicherung mit der bisherigen Hauptstelle der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung verschmolzen wird.

Das italienisch-französische Abkommen von 1935 gekündigt

Paris, 23. Dez. Die Kündigung des am 6. Januar 1935 zwischen Mussolini und Laval abgeschlossenen französisch-italienischen Abkommens wird amtlich bekündigt. Sie ist dem neuen französischen Botschafter in Rom, Francois-Poncet, in Form einer schriftlichen Note überreicht worden.

Diese Kündigung kommt nicht unerwartet, da die italienische Presse darauf vorbereitet hat. Nichtsdestoweniger ist man darüber am Quai d'Orsay sehr unzufrieden, da man eben erst offiziell verkündet hat, daß sich Frankreich weiter an das Abkommen gebunden halte. Die Ratifizierung ist zwar seit langem auf beiden Seiten vorgenommen, doch sind die Ratifikationsurkunden nicht ausgetauscht worden.

Das Abkommen enthielt folgende Abmachungen: Ein Ausländerstatut über die in Tunis lebenden Italiener (etwa 100 000 an der Zahl), Grenzberichtigungen zugunsten Italiens zwischen Tunis und Libyen sowie zwischen der französischen Somalilüste und dem einkeinen Italienisch-Eritrea, die Anerkennung der italienischen Gebietshoheit über die Kote-Rees-Insel Dumerrah sowie schließlich eine italienische Beteiligung an dem Äthiopienkapital der in französischem Besitz befindlichen abessinischen Hauptbahnlinie von Djibuti nach Addis Abeba.

Neuer Hilfsruf Barcelonas

St. Jean de Luz, 23. Dez. Die Volkshilfsclique in Barcelona hat wieder einmal einen Hilfsruf ausgesprochen und ausländische Mächte um Entsendung von Lebensmitteln zur Bekämpfung der Hungersnot angerufen. Bei den Hilfsgütern herrscht im übrigen Mangel an Nahrungsmitteln über das Ergebnis der panamerikanischen Konferenz, von der sie sich irgend

Neuregelung der Fälligkeit aller Hypotheken

Berlin, 23. Dez. Der Reichsminister der Justiz hat im Einkommen mit den beteiligten Reichsministern eine Verordnung erlassen, die die Fälligkeit aller Hypotheken regelt. Die Verordnung gilt für das ganze Reichsgebiet einschließlich des Landes Österreich und der sudetendeutschen Gebiete. Für das Altreich tritt sie an die Stelle der bisherigen Part perspektiven Vorschriften. Unter die neue Verordnung fallen grundsätzlich alle langfristigen Hypotheken, die vor dem 30. Januar 1933 bestellt worden sind. Für das Saarland, für Österreich und das Sudetenland gilt als Stichtag anstelle des 30. Januar 1933 der Tag, an dem diese Gebiete in das Reich eingegliedert worden sind. Bankmäßige Personalkredite und ähnliche kurzfristige Forderungen werden von der Verordnung nicht erfaßt, auch wenn sie dinglich gesichert sind.

Will der Gläubiger eine aus der Zeit vor der Rechtsübernahme kommende langfristige Hypothek fällig machen, so muß er noch am 24. Dezember 1938 — dem Tage des Inkrafttretens der Verordnung — mit einer Kündigungsfrist von mindestens drei Monaten kündigen. Dies gilt bei Hypotheken, die keine Aufwertungshypotheken sind, auch dann, wenn die Hypothek etwa bereits fällig war, oder am 31. Dezember 1938 fällig geworden wäre. Anders ist es nur, wenn die Hypothek vorzeitig fällig geworden ist, weil der Schuldner mit der Zahlung von Zins- und Tilgungsbeträgen in Verzug geraten oder in sonstiger Weise seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen war. Solche vorzeitig eingetretenen Fälligkeiten werden im Altreich durch die Verordnung nicht berührt. Lediglich für das Land Österreich und die sudetendeutschen Gebiete ist insoweit eine Sonderregelung getroffen, die schutzwürdige Schuldner in noch weiterem Umfang schützt.

Kündigt der Gläubiger, so hat der Schuldner sich nach besten Kräften zu bemühen, den Gläubiger zu befriedigen. Kann der Schuldner die Mittel zur rechtzeitigen Zahlung des Kapitals nicht aufbringen, so muß er versuchen, sich mit dem Gläubiger auf Zahlungsbedingungen, die er erfüllen kann, zu einigen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so kann der Schuldner oder der Gläubiger die Vertragshilfe des Richters in Anspruch nehmen. Das muß aber innerhalb sechs Wochen nach der Kündigung des Gläubigers geschehen. Aufgabe des Richters ist es dann, eine Vereinbarung der Beteiligten über die Zahlung des Kapitals zu vermitteln, wenn dies nicht gelingt, eine Billigkeitsentscheidung über die Fälligkeit des Kapitals zu treffen. Hierbei gibt die Verordnung dem Richter Richtlinien, die im wesentlichen darauf hinauslaufen, daß unbillige Härten für den Gläubiger vermieden werden und daß der Schuldner, der nicht sofort zahlen kann, die Schuld seiner Leistungsfähigkeit entsprechend allmählich abträgt. Dies kann insbesondere durch die Festlegung von Teilzahlungen oder durch die Umwandlung von Fälligkeitshypotheken in Tilgungshypotheken geschehen. Weiterhin kann der Richter dem Gläubiger eine Stillhaltepflicht für die Dauer von zwei Jahren auferlegen, das heißt er kann die ausgesprochene Kündigung für unwirksam erklären und die ordentliche Kündigung für den Gläubiger einen Zeitraum von zwei Jahren ausschließen. Kündigt der Gläubiger nach Ablauf der Zweijahresfrist erneut, so kann der Schuldner, wenn nötig, erneut die richterliche Vertragshilfe in Anspruch nehmen.

Werde Mitglied der NSD

Auslandsdeutsche Rückwanderer feiern Weihnachten

Stuttgart, 23. Dez. Wie schon in anderen großen Städten Deutschlands, fanden sich auch in der Stadt der Auslandsdeutschen auf Einladung des Rückwandereramtes der Auslandsorganisation der NSDAP am Donnerstag die hier im Rückwandererheim betreuten Volksgenossen, die durch Arbeitslosigkeit und sonstige widrige Umstände gezwungen wurden, wieder nach Deutschland zurückzukehren, im Hotel Astoria zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier zusammen, die durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ausgestaltet wurde. Im Rückwandererheim werden diese Volksgenossen so lange betreut, bis sie eine Arbeitsstelle gefunden haben. Für manche war es die erste Weihnachtsfeier in der Heimat nach vielen, langen Jahren. 120 Männer, Frauen und Kinder scharten sich in dem hübsch getexten Saal um den deutschen Weihnachtsbaum. Gauhausstellenleiter Roskat, der Leiter des Rückwandereramtes für Südwestdeutschland in der NSDAP, hieß die Auslandsdeutschen, die vor verhältnismäßig kurzer Zeit nach Deutschland zurückgekehrt sind, herzlich willkommen. Hauptturnführer Gauhausstellenleiter Giffels in der NSDAP übermittelte den Rückwanderern die herzlichsten Grüße des Gauleiters Bohle und des Oberbürgermeisters der Stadt der Auslandsdeutschen. Gaustellenleiter Pimbach, der Leiter des Rückwandererheims, verabschiedete dann der aufhorchenden Zuhörer, daß der Weihnachtsmann inzwischen dagewesen sei. Roskat schloß den wohl gelungenen Abend mit einem Gruß an den Führer.

Neben uns sah ein Rückwanderer aus Uebersee, ein gebürtiger Badener, der mit seiner Frau vor 15 Jahren ausgewandert und über dem großen Wasser als Kaufmann, Lehrer und Kolonialist tätig war. Sechs Jahre wirkte er und seine Frau als Lehrer an der deutschen Kolonie. In den letzten Jahren erwarb er sich ein Gut von 40 Morgen. Der Wunsch, in die Heimat wieder zurückzukehren und hier seine Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung zu stellen, bewog den Mann, zumal sich auch die Verhältnisse drüben immer ungünstiger gestalteten, sein Gut einem deutschen Volksgenossen zu überlassen. Warme Worte fand er für die herzliche Aufnahme und die gute Unterkunft im Rückwandererheim.

Erstatternd war der Bericht eines Rückwanderers aus dem Süden Sowjetrußlands über seine Leiden im „Sowjetparadies“, 33 Jahre lang hatte er dort seine eigene Gärtnerei, bis er im Jahre 1937 unter dem völlig grundlosen Verdacht der Spionage von der GPU plötzlich verhaftet wurde. Sechs Monate mußten er und seine Tochter in den berüchtigten Kerker der GPU schmachten. (Seine Tochter, die heute gleichfalls in Deutschland weilt, weiß bis jetzt noch nichts über das Schicksal ihres Kindes.) Als der Mann dann völlig mittellos die deutsche Ostgrenze überschritt, war er bis zum Skelett abgemagert.

eine Hilfe versprochen hatten. Bekanntlich sind aber alle Interventionspläne in Lima am Widerstand der Mehrzahl der amerikanischen Staaten gescheitert.

Gesetz über Zahlungen aus öffentlichen Kassen

Berlin, 23. Dez. Der Führer und Reichsleiter hat auf Vorschlag des Reichsjustizministers Dr. Gürtner ein Gesetz über Zahlungen aus öffentlichen Kassen vollzogen. Das Gesetz regelt für den Zahlungsverkehr der öffentlichen Kassen die Frage, wer die Kosten und Gefahr der Uebermittlung des Geldes zu tragen hat. Die Frage wird für den Wirtschaftsverkehr in dem Sinne entschieden, daß die öffentliche Kasse das Geld dem Empfangsberechtigten an seinen Wohnort übermitteln oder auf sein Bankkonto überweist und die Kosten der Uebermittlung und Ueberweisung trägt, während bisher der Empfangsberechtigte in den meisten Fällen das Geld an der Kasse in Empfang zu nehmen hatte oder bei einer Ueberweisung mit den Ueberweisungskosten belastet wurde. Damit wird unter Auserkennung der zahlreichen verschiedenen Landesgesetze, die bisher maßgeblich waren, ein einheitlicher Rechtszustand im ganzen Reichsgebiet einschließlich Österreich und der sudetendeutschen Gebiete geschaffen.

Für Löhne, Gehälter und andere Dienstbezüge hält das Gesetz daran fest, daß sie grundsätzlich an der Dienst- oder Arbeitsstelle in Empfang zu nehmen sind. Die Auszahlung des Lohnes an der Arbeitsstätte wird in der Regel für den Lohnempfänger der schnellste und bequemste Weg sein, um zu seinem Lohn zu gelangen; er wird daher den Wünschen des Lohnempfängers am meisten entsprechen. Wegen die Verhältnisse anders, weil zum Beispiel der Gehaltsempfänger ein Bankkonto hat, oder die Kasse nicht auf umfangreichen Auszahlungsvorkehr eingerichtet ist, so kann dem durch Anordnung des zuständigen Ministers oder der von ihm beauftragten Stelle Rechnung getragen werden.

Todesurteil an einem Autofahrer vollstreckt

Berlin, 23. Dez. Am Freitag ist der 1917 geborene Wolfgang Stollhoff hingerichtet worden, der am 21. Dezember 1938 wegen Verbrechen gegen das Gesetz gegen Straßenraub mittels Autosollen vom Sondergericht in Hamburg zum Tode und zum dauernden Verluft der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Stollhoff, der in demselben Urteil ferner wegen einer Reihe von Diebstählen, Unterschlagung und unerlaubter Führung einer Schusswaffe bestraft worden ist, hat nachts eine Autodrauf gemietet, sich in eine einsame Gegend fahren lassen und dort den Fahrer mittels vorgehaltener Pistole zum Aussteigen und zur Hergabe seines Geldes gezwungen und ist dann mit dem Kraftwagen geflohen.

Zusammenstoß zwischen Autobus und Eisenbahn. Wie die Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, durchbrach am Donnerstag bei dem Bahnhof Löhde an der Strecke Bernburg-Braunschweig ein Autobus die für einen im gleichen Augenblick vorbeifahrenden Personenzug geschlossene Schranke. Der Kraftwagen wurde durch den Zug zur Seite geschleudert und beschädigt. Von den Insassen des Autobusses sind drei Personen getötet, vier schwer und 15 leicht verletzt worden.

Drei Menschen lebendig verbrannt. Die Zeitung „Altona“ meldet, daß anlässlich der kürzlichen Durchscheidung des Dorfes Altil durch englische Truppen drei Araber von Soldaten in einen Holzschuppen gesperrt wurden. Der Holzschuppen sei daraufhin in Brand gesteckt worden, jedoch die drei Araber bei lebendigem Leibe verbrannt.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. Dezember 1938.

Volkweihnachtsfeier

Man möchte manchem wünschen, der sich über den Begriff wahrer Volksgemeinschaft noch nicht im Klaren ist, er möge gestern abend mitten in die Feiertagsgemeinschaft der Volkweihnacht im „Grünen Baum“ hineingestellt worden sein. Sicher hätte sich dann der Dankschleier vor seinen Augen hinweggehoben — er hätte beglückt sein müssen von diesem beispielhaften Ausdruck der Volksgemeinschaft. Wahrscheinlich es war eine Feier, wie sie schöner, harmonischer und für jeden Teilnehmer beglückender nicht hätte sein können.

140 Altensteiger Familien mit 280 Köpfen wurden in diesem Jahr vom NSVW Altensteig beschenkt. Die Pakete waren durch die NS-Frauenenschaft gepackt und durch Mädel vom NSM an die Betreuten ausgetragen worden. Außer den Alten und Kranken, die durch die Wegeverhältnisse nicht kommen konnten, waren zu der Volkweihnachtsfeier gestern abend um 19.00 Uhr alle erschienen. Umrahmt wurde die Feier durch musikalische, gesungene und Gedichtvorträge des NSM und der Jungmädler. Wirklich fabelhaft haben es einmal wieder unsere Mädel verstanden, die Feier zu einem wertvollen Erlebnis zu gestalten. Ortsgruppenleiter Kalmbach sprach zu den Versammelten von dem tiefen Sinn der Weiße Nacht. Die Geschenke des NSVW sind keine Almosen. Sie werden als Beweis der Volksgemeinschaft aller Deutschen gegeben und sollen auch in diesem Sinne genommen werden. Die Kraft der Gemeinschaft kam in diesem Jahr besonders deutlich bei der Rückgliederung von Defertreue und dem Sudetenland zum Ausdruck. Jeder muß seinen Glauben und sein Handeln auf den Führer und das Vaterland ausrichten, damit er seinen Teil zum Aufbau beitrage. In bezuglicher Verbundenheit waren die Volksgenossen bei Kaffee und Kuchen lange beisammen. Zum Schluß wurde noch das festliche Gebäck eingepackt. Für jeden war noch etwas übrig geblieben. Froh und glücklich ging alles nach Hause.

Ein alter Bekannter. Am heutigen Tage der Freude und des sich gegenseitigen Beschenkens tritt ein alter Bekannter den Weg an zu allen Volksgenossen, die den Boten der Heimat, die „Samstagwälder Tageszeitung“ bezeichnen: der Kalender für das neue Jahr. Er will unseren Völkern eine Freude bringen und gleichzeitig ein praktischer und nützlicher Helfer sein im neuen Jahr. Da aber das Schenken nicht einseitig sein darf, bitten wir unsere Leser uns als Gegengeschenk im neuen Jahr wieder die Treue entgegenzubringen, deren die Heimat und damit auch die Heimatzeitung wert ist.

Weihnachtsansprache von Rudolf Hef. Auch in diesem Jahre wird der Stellvertreter des Führers am 24. Dezember abends seine traditionelle Weihnachtsansprache an alle Deutschen im Reich und in der Welt richten. Die Ansprache wird von allen deutschen Sendern übertragen und mit Richtsprüchern des deutschen Kurzwellen senders nach Afrika, Ostasien, Amerika und Australien geleitet. — Wie die „Nationalsozialistische Parteikorrespondenz“ erklärt, wird der Stellvertreter des Führers im Rahmen seiner Weihnachtsansprache am Samstag zwischen 21.00 Uhr und 21.20 Uhr eine besondere Ehrung der deutschen Mütter anfügen.

Heerlich — Neuschnee! Nun ist es doch noch Wirklichkeit geworden, daß wir regelrechte weiße Weihnachten feiern dürfen und nicht nur mit einem nur angedeuteten weißen Versucher vorlieb nehmen müssen. Damit ist auch die letzte Voraussetzung geschaffen, daß alt und jung und vor allem die dem Wintersport huldigenden Volksgenossen einige frohe und in jeder Hinsicht ergiebige und betriebligende Feiertage feiern können. Deshalb — frohe Weihnachten und Stille!

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint infolge der Weihnachtsfeiertage am Dienstag, den 27. Dezember.

Nur ein Feuer in diesem Jahr. Die äußerst sparsame Verwendung des Holzes, die der Vierjahresplan fordert, macht es notwendig, daß auch bei Abtrennen der Fackelfeuer gepart wird. Jedem alten Tälerner, Viehmärtler oder Lannenbergler ist das ein Stich ins Herz, denn sein Feuer war sein Stolz. Aber jeder weiß auch, daß es keineswegs Abfallholz oder schlechtes Holz war, was in den Wochen vor Weihnachten mühsam in den Wäldern der nähesten und weiteren Umgebung und bei den geheizten Altensteigern „gesammelt“ wurde. Also in diesem Jahr gibt es nur ein Feuer, das Feuer am Denkmal kommt in Fortfall. Selbstverständlich werden wieder von unseren Jungen begeistert die Fackeln geschwungen. Auch die Stadtkapelle wird wieder am Feuer Weihnachtslieder spielen.

Weihnachtsurlaub. Die Kolonnen und Arbeitsdienstlager haben sich zu Weihnachten entleert. In vielen Sonntagen wurden die Soldaten und Arbeitsmänner nach Hause befördert. So beherzigt nun die Uniform das Straßenbild. Das Glück, Weihnachten in der Heimat weilen zu dürfen, ist allen Urlaubern ins Gesicht geschrieben.

Einstellung von Volkshilfsboten zum 1. April 1939. Bei der Deutschen Reichspost werden zum 1. April 1939 wieder eine größere Anzahl Volkshilfsboten eingestellt. Hiernach haben die Jungen, die zu Ostern 1939 aus der Schule entlassen werden, Gelegenheit, in den Dienst der Deutschen Reichspost einzutreten. Die Bewerber müssen eine abgeschlossene Volkshilfsbildung besitzen, sollen das 14. Lebensjahr vollendet haben und dürfen nicht älter als 15 Jahre sein. Die Postämter, die auch die nötige Auskunft erteilen, nehmen Bewerbungsgesuche bis 15. Januar 1939 entgegen.

Zugverspätungen. Der plötzlich mit außerordentlicher Heftigkeit aufgetretene Frost hat in allen Reichsbahndirektionsbezirken und in den Nachbarländern den Eisenbahnbetrieb empfindlich gestört. Im besonderen ist der Fernverkehr durch Zugverspätungen in Mitleidenschaft gezogen. Vielfach sind Kupplungen und Heizleitungen eingefroren. Dazu hat die Reichsbahn heuer über Weihnach-

ten und Neujahr einen ungewöhnlich starken Reiseverkehr zu bewältigen, denn zu den Reisenden des üblichen Festverkehrs kommen noch die vielen Wehrmacht- und Arbeitsdienst-Urlauber sowie die auswärts beschäftigten Arbeiter, die das Weihnachtsfest bei ihren Angehörigen verbringen wollen. Auch der Verkehrszuwachs durch die Angliederung der Ostmark und des Sudetenlandes bringt eine Mehrbelastung. Selbstverständlich ist die Reichsbahn trotz dieser Umstände bemüht, alles zu tun, um den Festverkehr ordnungsmäßig zu bewältigen.

Wart, 23. Dez. (Versammlung.) Im „Hirsch“ in Wart fand eine Versammlung von Darlehenskasse und Milchgemeinschaft statt. Zunächst wurde die Auszahlung der vom Reich zur Milchpreisstützung ausgeworbenen Gelder getätigt. Dann fand eine Ehrung des Darlehenskassenleiters Jakob Bärle anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit im Dienste der Darlehenskasse statt. Kreisbauernführer Kalmbach, Vorstand Dürr, Bürgermeister Rugh-Ebhausen sprachen dem Jubilar herzliche Glückwünsche aus und betonten seine Treue, seinen Fleiß und seine Pünktlichkeit. Eine Ehrenurkunde und ein Lehnstuhl wurden ihm als Dank und Anerkennung überreicht.

Walldorf, 23. Dez. (Winterjohannwendfeier.) Die Feier wurde mit dem Lied „Lang war die Nacht“ eröffnet und umrahmt von Sprechern und Sprecherinnen der HJ und des NSM. Hauptlehrer Klein hielt eine Ansprache. Nach dem Lied „Erde schafft das Neue“, wurde ein Kranz, der allen, die für das Lebensrecht des deutschen Volkes in den Tod gegangen sind, gewidmet war, den Flammen übergeben. Ein Mädchen gedachte mit ihrem Kranz der Brüder und Schwestern jenseits der Grenzen. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Hohe Nacht der klaren Sterne“, übernahm die HJ die Feuerwache. Zellenleiter Zeiter gedachte noch des Führers. Die Lieder der Nation schloßen die Feier.

Ragold, 23. Dez. (Unglücksfall.) Gestern nachmittag rief an dem Kranen, der Erdbewegungen am Bau der Umgehungsstraße vornimmt, das Drahtseil und der Schaufler verletzten einen Arbeiter von Unterzettlingen schwer. Er erlitt einen Schädelbruch.

Emmingen, 24. Dez. (Ehrung eines Arbeitsjubilars.) Gestern abend war die Belegschaft der Mädelfabrik Ehr. Kenz, Emmingen, zu einer Werkfeier angetreten, um das Gefolgschaftsmitglied Fritz Braun für 25 Jahre ununterbrochener Arbeit in diesem Betrieb zu ehren. Zu diesem Anlaß erschien Obermeister Schaible-Altensteig. Er überbrachte die Grüße der Handwerkskammer Neulingen und übergab gleichzeitig dem Gefolgschaftsmitglied die Ehrenurkunde, während dem Jubilar vom Betriebsführer ein ansehnliches Geldgeschenk zuteil wurde. Die Ausführungen des Betreters des Handwerks spiegeln die Freude wieder über das gute Einvernehmen zwischen Betriebsführer und Gefolgschaftsmitgliedern und gipfeln in dem Wunsch, daß das bestehende Verhältnis weiterdauern möge und das Gefolgschaftsmitglied noch viele Jahre in Gesundheit diesem Betrieb dienen könne. Diesem Wunsch schloßen sich alle keine Arbeitskameraden an. Ein anschließendes gemüthliches Stündchen sah Betriebsführer und Gefolgschaft beim Schmaus vereint.

Calw, 23. Dez. (Weihnachten auf dem Calwer Wald.) Von besonderen Bräuchen um die Weihnachtszeit hat sich außer dem „Schandkloß“, der heute noch mit langem Bart, Rute und Kuhstehle die Kleinen schreckt und ihnen Birnenstange bringt, so gut wie nichts erhalten. Früher wurde in manchen Orten, wie z. B. in Oberhaugstett, der „Kloß“ gejagt. Auch der Stephanstag hatte sein Brauchstum, dessen Sinn und Entstehung aber nicht mehr genau festgestellt werden kann. Bekannt ist nur noch, daß in Oberhaugstett die ledigen Burken am Stephanstag von den Mädchen Risse erhielten, die sie dann im Wirtshaus verzelebten. In manchen Waldorten legte man in der Christnacht zwölf Zwiebeln — für jeden Monat eine — an einen trockenen Platz und streute in jede etwas Salz. Schmilzt das Salz, so wird der Monat feucht, bleibt es trocken, so wird er trocken werden.

Freudenstadt, 24. Dez. (Mit der Kraftpost nach Kniebis-Zuluth und auf den Ruhestein.) Die Deutsche Reichspost wird, wie im Vorjahr, die alleinige Beförderung der Stahlfahrer, die in Freudenstadt und Baiersbronn ankommen, übernehmen und dafür Sorge tragen, daß sämtliche Stahlfahrer mit den Kraftomnibussen von Freudenstadt nach Kniebis-Zuluth und von Baiersbronn nach Oberthal-Ruhestein und zurück befördert werden. Neben den Kraftomnibussen der DRP stehen Privatombusse bereit, die als Mietwagen der DRP gekennzeichnet sind. Die Beförderung sämtlicher Stahlfahrer ist also auch bei starkem Andrang gesichert. Es werden dieses Winter jedoch trotz aller Vorzüge weniger Wagen für die Winterportler zur Verfügung stehen als in den Vorjahren, weil die meisten großen Postkraftomnibusse zur Arbeiterbeförderung nach dem Westen abgegeben werden mußten. Deshalb wird es nicht immer möglich sein, alle Sportler zugleich mit einer Fahrt aus Freudenstadt oder Baiersbronn abzubefördern, so daß es sich auch beim besten Willen nicht ganz vermeiden lassen wird, daß unter Umständen ein Teil der Stahlfahrer einige Zeit warten muß. Es muß daher umso mehr erwartet werden, daß jeder Sonderzugsteilnehmer bei Abfahrt und Rückfahrt der Omnibusse strengste Disziplin wahrt, den Anordnungen des Postpersonals unbedingt Folge leistet und so in seinem Teil zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs beiträgt.

Freudenstadt, 24. Dez. (Die Winterkurzeit beginnt!) Heute beginnt die Kurverwaltung wieder mit ihren täglichen Veranstaltungen. Die Schneefälle und die Kälte der letzten Tage haben noch ein Anschwellen der Zahl der Anmeldungen für die Weihnachtsfeiertage hervorgerufen. Viele dieser Hotelgäste bleiben bis über Neujahr hinaus, sodaß sich die Tatsache, daß in diesem Jahre die Feiertage zum Teil mit Sonntagen zusammenfallen, nicht verschlechtern auf den Kurbetrieb auswirkt, wie es verschiedentlich befürchtet wurde. Die Reihe der Konzerte der Kurkapelle wird heute nachmittag eröffnet mit dem als Auftakt zum Heiligen Abend so beliebten Konzert. Von Sonntag, dem ersten Feiertag, ab finden dann wieder täglich die Nach-



Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig
Dienstag, 27. Dez., abends 20.00 Uhr im „Grünen Baum“ Mitgliederversammlung. Ausgabe von Mitgliedsbüchern und Mitgliedsarten.

mittagskonzerte mit anschließendem Tanztee statt, dazu hin an verschiedenen Tagen der Woche Vormittagskonzerte und Abendtanz. Am Sonntag bildet ein Großer Bunter Abend die eigentliche schwungvolle Eröffnung der Kurzeit. Vorzügliche musikalische und humoristische Kräfte wurden dafür gewonnen, die sich mit ihrem rheinischen Mutterwitz in die Herzen hineinspielen werden. Als Anlager wirkt der bekannte Kölner Richard Kauß.

Bretlach, Kr. Heilbronn, 23. Dez. (Leiche geborgen.) Am Mittwochnachmittag konnte die Leiche des — wie gemeldet — auf dem Kocher durchs Eis gebrochenen und ertrunkenen Paul Wöhl geborgen werden. Mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr gelang die Bergung des Toten trotz mancher Schwierigkeiten.

Redarjalm, Kr. Heilbronn, 23. Dez. (Explosion.) Am Freitag ist auf dem Bahnhof Redarjalm ein auf dem Schuttabladegeleis des Bahnhofs stehender mit Karbidlampe beladener Eisenbahnwagen beim Öffnen explodiert. Dabei wurde der 39 Jahre alte verheiratete Bahnarbeiter Eugen Schlienspach von Binswangen schwer und der ledige 32 Jahre alte Bahnarbeiter Karl Kuhn aus Redarjalm leicht verletzt.

Moltensburg, 23. Dez. (Treibjagd.) Bei einer Treibjagd im Kalkweiler Feld wurden rund 60 Hasen erlegt.

Heilbronn, 23. Dez. (Brand an der neuen Redarjalmbrücke.) Am Mittwoch brach auf der Baustelle an der neuen Redarjalmbrücke ein Schadenfeuer aus, dem ein Holzschuppen, der als Gemeinschaftsraum diente, zum Opfer fiel. Als Ursache des Brandes wird ein schadhaftes Ofenrohr oder Heberheizung angenommen. Der Schaden beläuft sich auf einige hundert Mark.

Urach, 23. Dez. (Abrollender Baumstamm.) Bei Holzauarbeiten im Waldteil „Eichhalde“ machte sich am Mittwochvormittag ein ausgeasterter Stamm selbständig, rollte einen steilen Abhang hinunter und rief mit solcher Wucht gegen ein Haus, daß er dessen Hauswand durchbohrte und in eines der Zimmer eindrang. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, während das Gebäude stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Südwestdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsbahnen: Stuttgart—Günzburg und Stuttgart—Ludwigsburg Schneedecke unter 15 Zentimeter auf fester Schneedecke; Verkehr nicht behindert.

Beobachtete Reichsstraßen: Kr. 19 bei Heidenheim Glatteis; Verkehr stellenweise behindert.

Uebrig beobachtete Reichsstraßen: Viehlauf festgefahrener oder festgefahrener Schneedecke unter 15 Zentimeter. Es wird teilweise geräumt und gestreut; Verkehr kaum behindert.

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Samstag, 25. Dezember: 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer hör' zu!“, 8.15 Gymnastik, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 Franz Schubert, Streich-quartett a-moll, 9.30 Morgenmusik, 10.00 „Mutter, tief in Euren Herzen schlägt das Herz der weiten Welt“, 10.30 Musik zu Weihnachten, 11.00 Kleines Konzert, 11.30 Deutsche Weihnacht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Musik am Mittag, 14.00 Kapell-kunde für Groß und Klein, 14.30 Musik zur Kaffeestunde, 16.00 Volks- und Unterhaltungsmusik, 18.00 Das Weihnachtsmärchen des 50. Regiments, 18.30 Forellenzünftel, 19.15 Das Kleben-brot, 19.45 Barnabas von Geza spielt, 19.55 Inhaltsangabe der folgenden Oper, 20.00 „Turandot“, 22.00 Nachrichten des Draht-losen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Montag, 26. Dezember: 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer hör' zu!“, 8.15 Gymnastik, 8.30 Katholische Morgenfeier, 9.00 Orgelkonzert, 9.30 Morgen-händchen, 10.30 „Ach, wer das hoch könnte...“, 11.00 „Reiter-leben — Reiterliebe“, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 „Die Hodelban“, 15.00 Aus unserer Spielzeugkassette, 15.40 Außer ins Reich: „Dietrich Eckart“, 16.00 Festkonzert, 18.00 „Der Unbedeutende“, 19.00 Va-riade der Instrumente, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Sportbericht, 20.15 Lohar-Potpourri, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhal-tungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtkonzert.

Dienstag, 27. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wet-terbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirt-schaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Früh-nachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Markt-berichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Froder Klara zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich daheim, 11.30 Volksmusik und Bauernsalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Musikalisches Allerlei“, 16.00 Musik am Mittag, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von Feiertagen“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dien-tes, 20.10 Unterhaltungskonzert, 21.00 Hand-Juhas, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Politische Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtkonzert.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptgeschäftsführer und ver-antwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. P. Paul, Alten-steig, D.-Postl.: XI. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Versteigerung

Bei der Gärabfertigung Altensteig werden heute 24. Dez. 3 Milchschweine die noch bis 31. Dez der polizeil. Beobachtung un-erleg-n, gegen Meistgebot versteigert. Tr.-Spunkt 15 Uhr am Bahnhof. Bahnhof Altensteig



Trinkt Gambrinus-Weihnachtsbiere

Ueber die Feiertage
zum Eislauf auf den Schlittschuhsee
und anschließend in den
„Waldfrieden“
wo Sie gut und preiswert bedient werden.
Es ladet freundlichst ein
Karl Pfeiffer u. Frau

Gemütliche Stunden
und gute Bedienung in Speise und Trank
finden Sie
**über Weihnachten in der
Kropfmühle**

Ueber die Weihnachtsfeiertage
Sammelbraten
woga höst, einladet
Haus für zum „Lamm“, Ueberberg

Flaig  **Flaig**
KAFFEE **TEE**



Güte Betten
und alles für die Aussteuer

Jedem Wunsche kann entsprochen werden

Inletts

sind in den Farben gold, blau, resed, erdbeer und
rot in verschiedenen Qualitäten stets auf Lager.
Durch fachmännische Beratung in der Wahl der
Bettfedern oder Daunenkissen kaufen Sie
bei mir nur

Garantie-Betten

an welchen Sie nach Jahren genau dieselbe
Freude haben werden, wie im neuen Zustand.

In Bett-Damast

bin ich ebenfalls reich sortiert, auch blau
und gold-geblumt.

Haustuch und Halbleinen
in 82, 150 und 160 cm breit.

Hemdentuche
schon von 45 Pfennig an

Für die kalte Jahreszeit:
Große Posten warme **Betttücher,**
Wolldecken u. Kameelhaarddecken
Die **Preise** . . . Sie wissen ja, Hayer
ist Dienst am Kunden durch Großeinkauf!

Reinhold **Hayer**

Elisabeth Kaltenbach
Dieter Lauk

Verlobte

Altensteig

Weihnachten 1938

Waldorf, den 24. Dez. 1938.

Todes-Anzeige



Tiefbetrußt teilen wir Verwandten und
Bekanntem mit, daß unser lieber Vater, Schwie-
gervater und Großvater

Friedrich Schuster
Schäler

im Alter von 78 Jahren nach kurzer Krank-
heit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie Schuster.

Beerdigung am Stephanustag, den 26. Dez.
nachmittags 1/3 Uhr.

Garrweiler

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir bei dem Leiden und Hin-
scheiden meiner lieben Gattin

Katharine Schleeh

erfahren durften, für die trostreichen Worte
des Herrn Pfarrer Krockenberger und den
erhebenden Gesang des Singchors, sagen
herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäftsempfehlung

Die seither von Herrn Heinrich Walz betriebene
Gärtnerei habe ich übernommen. Ich bitte, mir das-
selbe Vertrauen entgegenzubringen, wie meinem Vor-
gänger und werde mich bemühen allen Wünschen
einer verehrten Kundschaft gerecht zu werden. Ich
halte mich bestens empfohlen zur Ausführung von
Gartenanlagen, Gartenpflege, Grab schmuck, Deko-
rationen und Bindearbeiten. Gleichzeit'g empfehle ich
Gemüse aller Art, und Obst sowie blühende Pflanzen,
Weihnachtskränze in reicher Auswahl und bitte um
geneigten Zuspruch.

Emil Weson, Gärtnermeister
Altensteig, Telefon 316.

Bei Verstopfung
DARMOL
das gute Abführmittel
in 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Möbel auf Teilzahlung
in beliebigen Monatsraten oder geg.
Ebenholzleistungen. Preiswerte Mö-
bel aufgefertigt. Ausgezeichnete Qualität.
Ihre besonderen Wünsche werden an
Möbelhaus Geßwein
Ebingen 196 und Reutlingen 106
Realität ab. Vertreterbes. unentgeltl.

Singer 
Nähmaschinen
Neuzeitlich ausgestaltet
Allbewährt in der Ausführung
Erstatteile - Nadeln - Öl - Garne
Singer Nähmaschinen AG.
Pforzheim, Leopoldplatz
Vertreter Gottlieb Böhler,
Altensteig, Marktplatz

Vogelfutter:
Sonnenblumenkerne
Winterstreufrutter
Vogelfutter ohne Hanf
Bojesfutter mit Hanf
Maifutterverringe 20
Kanariensingfutter
in Paketen à 250 gr
Kanariens- und Rübfsamen
Hafkerne
Eierbrot in Paketen
Vogelfond in kg Beutel
empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Aerztl. Sonntagsdienst
am 25. Dez.
Dr. Vogel, Altensteig
am 26. Dez.
Dr. Merkle, Simmersfeld

Ein jähriges
 **Rind**
verkauft
Christian Walz, Egenhausen

Eine wunderbare Auswahl in
Verlobungskarten
finden Sie in der
Buchdruckerei Lauk, Altensteig



Alleinverkauf:
Reinhold Hayer

Eheanbahnung
sowie
Auskunftserteilung
in Vertrauenssachen besorgt
Rinderknecht
Unterjettingen 117

Ofenfertiges
Brennholz
liefern frei Haus
Gebr. Theurer
Sägewerke Altensteig

Verkaufe 36 Wochen trüchtige
 **Ralbin**
gute Milchrasse,
oder ein 1 Jahr altes Ein-
stelkrind
Braun, Heselbrunn

Kirchliche Nachrichten
St. Abend 10 Uhr Christmette.
Christfest 10 Uhr Predigt L.
147 anschl. Abendmahl. 5 Uhr
Weihnachtsfeier der Kinder-
kirche. Gemeinschaftsst. 10 Uhr
aus. Stephanusfeiertag 10 Uhr
Predigt im Gemeindehaus an-
schl. Abendmahl. Opfer
über Weihnachten für Dögel.

Methodistengemeinde
1. Christtag 10 Uhr Predigt
5 Uhr Sonnt.
Schulweihnachtsfest.
Kath. Gottesdienst.
Sonntag, den 25. Dez. (Weh-
nachtsfest): 7 1/2 Uhr.

